

Ende der Vorstellung.

Gut gemachte Fernsehwerbung, viele unqualifizierte provisionshungrige Berater, Tonnen bunter Prospekte und Ihr Nichtwissen sowie Desinteresse sind das Schmiermittel für einen der größten Filme unserer Zeit.

Er heißt: „Mehr Schein als Sein!“ Warum der Film so heißt?

Nun, all der große Schnickschnack der um Fonds gemacht wird, ist überflüssig. Nadel rein und der Ballon platzt! Die Nadel heißt ETF.

Mit dieser Zeitschrift lernen Sie alles über ETFs.

Ihre faire Chance darauf, dass Sie tatsächlich – und nicht nur heute sondern auf Dauer – mehr Geld aus Ihrem Geld machen. Auf geht's!



**Nadel rein
und der Ballon
platzt!
Die Nadel heißt
ETF.**

Schokolade enthält Fett. Viel Fett. Viel zuviel Fett. Also mehr Fett, als Ihnen gut tut. Und jeder zweite Deutsche ist übergewichtig. Und isst gerne Schokolade. Zuviel Schokolade.

Und wie steht es mit Ihrer Geldanlage? Sie ist teuer. Viel zu teuer. Und Sie ändern nichts daran. Seit Jahren schon. Obwohl Sie ahnen, dass da etwas nicht stimmen kann. Warum haben Banken und Versicherungen die größten und tollsten Bürogebäude? Warum beziehen die Manager dieser Gesellschaften Gehälter, die sogar von der Politik als unanständig bezeichnet werden? Die Antwort ist ganz einfach. Und Sie kennen diese Antwort.

Diese Bürogebäude, diese Gehälter bezahlen Sie, Ihr Nachbar, Ihr Arbeitskollege. Das Geld kommt ja nicht aus der Luft. Es kommt von den Konten, Versicherungen und Geldanlagen von Millionen Geldanlegern. Also muss man damit – mit Ihrem Geld – sehr gutes Geld verdienen können.

Sie wissen, dass da etwas gegen Ihre Interessen läuft aber Sie ändern es nicht. Wenn Sie zum Beispiel Besitzer eines Investmentfonds sind und die Augen offen halten, dann ist Ihnen sicher schon Folgendes aufgefallen: Die Fondsgesellschaften produzieren Fonds wie andere Leute Schokolade oder die Hühner Eier. Täglich ein Fonds mehr.

Was machen diese Fonds? Sie bedienen sich der Aktien, die man weltweit an den Börsen kaufen kann. Jeder Fondsmanager hat dabei die gleiche Auswahl. Aber dann geht es los. Der eine mixt die Aktien so, der andere so. Einer mischt nur große deutsche Aktien von den großen Unternehmen dieses Landes. Also Volkswagen, Siemens, BASF. Er bastelt einen Deutschlandfonds. Der nächste mixt kleine deutsche Aktien. Zum Beispiel Hugo Boss, Heidelberg Zement oder Salzgitter AG. Was dann einen deutschen Nebenwerte-Fonds ergibt. Und dieses Spiel lässt sich mit italienischen Aktien, indischen Aktien, allen Aktien der Welt zugleich und, und, und betreiben. Das Resultat: Der deutsche Geldanleger kann aus rund 7.000 Fonds wählen. Prall gefüllt mit Aktien oder Zinspapieren, Immobilien oder Rohstoffen oder gleich alles gemischt in eins.

Aber es gibt noch mehr: Dutzende von Auswahlverfahren, um die besten Aktien zu finden, Dutzende von Anlagestilen, um diese Aktien zu sortieren, zu kaufen und zu verkaufen, Dutzende von Mitarbeitern, die den Inhabern der einzelnen Aktiengesellschaften bei Besu-

chen auf den Zahn fühlen und: Tausende von Märchenerzählern, die Ihnen mit bunten Bildern klar machen wollen, warum genau dieser eine Fonds der aller-allerbeste ist. Und die Ihnen morgen erzählen, warum nun aber dieser spezielle Fonds der schönste ist. Hauptsache: Sie kaufen!

Im Hamster-Rad der Fondsindustrie hat niemand ein Interesse an Ihrem persönlichen Wohlergehen. Sie sollen den Fonds kaufen und dann den Mund halten. Die Existenz Ihres Verkäufers hängt davon ab, dass Sie kaufen. Sie müssen also kaufen, damit er leben kann. Das ist die klare Wahrheit. Alles andere ist Schnickschnack. Morgens gibt es in Ihrer Sparkasse eine Vorgabe: Heute verkaufen sie dem Kunden unseren Dachfonds „Extraschön“. Und wenn Sie nun dem Berater

Ihre persönlichen Sorgen und Wünsche ausführlich berichtet haben, dann bekommen Sie eine Portion „Extraschön“. Und Ihr Arbeitskollege, der zwei Stunden später beraten wird, bekommt auch „Extraschön“. Solange, bis „Extraschön“ gut gefällt ist. Eine Woche später gibt's dann den Telekommunikationsfonds „Rufmalan“.

Wieder solange, bis der nächste Fonds vom Backblech kommt. Der Mensch von der Versicherung, der Ihnen vielleicht eine „fondsgebundene Lebensversicherung“ anbietet, zittert noch mehr um seine Provision. Er arbeitet als freie Handelsvertreter, ohne ein Festgehalt im Rücken. Er muss verkaufen, auf Teufel komm raus.

Sie sehen, dieser Film hat keine Aussicht auf Erfolg. Tragen Sie dazu bei, ihn endgültig vom Spielplan abzusetzen.



Sein Ziel: Provision.

Völlig egal, ob die Geldanlage auch nur irgendetwas mit Ihren persönlichen Bedürfnissen zu tun hat.



- Familien nehmen ihr Geld jetzt selbst in die Hand.
- Kein Herz mehr für unqualifizierte Berater und teure Geldanlagen.
- Wir haben genug Märchen gehört.
- Es macht Spaß selbst über sein Geld zu bestimmen.

